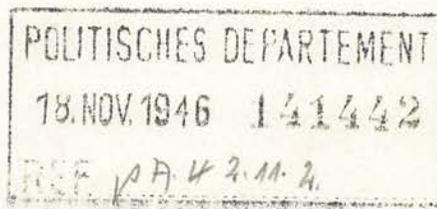




LÉGATION DE SUISSE
EN URSS

Moskau, den 19. Oktober 1946.

T.3. B/b.



Herr Legationsrat,

Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, nimmt eine schweizerische Delegierte der Partei der Arbeit, Frau Charlotte Muret aus Lausanne, an den Verhandlungen der Internationalen Demokratischen Frauenunion teil, die gestern ihren Abschluss gefunden haben.

Frau Muret hat in einer Rede auf die Verdienste der Partei der Arbeit hingewiesen in der Demaskierung von faschistischen Flüchtlingen jeglicher Nationalität, die in der Schweiz Zuflucht genommen haben.

Frau Muret hat mich gestern ersucht, sie zu empfangen, was ich in Gegenwart von Herrn Attaché Graf tat. Der zugegebene Zweck des Besuches war, in Erfahrung zu bringen, ob sie das ihr von der Woks, d.h. der russischen Vereinigung für die kulturellen Beziehungen mit dem Auslande, zur Verfügung gestellte Propagandamaterial, Photographien und Filme, in die Schweiz einführen könne. Die allerdings unausgesprochene Absicht war wohl, dieses Material mit dem Kurier nach der Schweiz zu schaffen, aber ich bin auf diese Gedankengänge nicht eingetreten.

Im übrigen verlief die Besprechung gut, und Frau Muret äusserte sich in allgemeiner Art über ihre Reise und ihre Erfahrungen, wobei sie selbst zugab, dass das Programm für die Konferenzteilnehmer derart gross sei, dass man keinen Augenblick Ruhe habe. Aufgefallen waren ihr besonders der

./.

An das Eidg. Politische Departement
Politische Angelegenheiten,

B e r n

- 2 -

Prunk der Gebäude, in denen die Konferenzen abgehalten wurden, sowie die Zielbewusstheit der Kinder auf der Strasse. Was die letztere anbelangt, so sind es eben Kinder, die in der Regel verwaorlost sind, und die Sicherheit, mit der sie auftreten, ist bestimmt nicht das Resultat einer Erziehung, sondern durch die harten Lebensbedingungen errungen.

Nachdem ich die Probe wohl gut bestanden hatte, erhielt ich zwei Stunden später eine Einladung von der Leiterin des Kongresses, Frau Popowa, zu einem gesellschaftlichen Anlass im Marineklub. Dazu wurden die diplomatischen Vertreter sämtlicher Staaten eingeladen, von denen Kongress-Teilnehmer nach Moskau gekommen waren, wobei wohl die Schweiz das einzige Land war, in dem die Delegierte in Opposition zur Regierung steht, während in den andern Ländern die Kommunisten ja überall mit in der Regierung vertreten sind.

Trotz der Stellungnahme von Frau Muret habe ich es als angezeigt erachtet, der Einladung Folge zu leisten. Daran nahm übrigens das Auswärtige Amt unter Leitung der Unterstaatssekretäre Dekanosow und Malik teil, die alle ausserordentlich freundlich zu mir waren, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass die Sowjetregierung in der Visa-angelegenheit Recht bekommen hat und nunmehr ihre schroffe Haltung durch ausserordentliche Höflichkeit ersetzen will, nach den berühmten moskowitzischen Gebräuchen.

Der Empfang war ausserordentlich gut organisiert und von einem Luxus im Buffet, wie ich ihn selbst bei ähnlichen Anlässen in der Schweiz nicht gesehen habe. Bei dieser Sachlage versteht man, dass die Delegierten mit falschen Begriffen über die in Russland herrschenden Zustände nach Hause zurückkehren, ganz abgesehen davon, dass die ihnen erwiesene Gastfreundschaft sie daran hindert, über gewisse Feststellungen zu reden oder zu schreiben.

So erging es auch der oesterreichischen

./.

- 3 -

Gewerkschaftsdelegation, die von dem in Russland gesehenen allerdings nicht begeistert war, welche aber in ihren Erklärungen nach ihrer Rückkehr in die Heimat enthusiastisch über das Gesehene berichtete.

An der Einladung nahmen teil eine ganze Anzahl von berühmten Kommunistinnen, die vor vielen Jahren viel von sich zu reden gegeben haben, wie Frau Kolontay, die ehemalige russische Botschafterin in Stockholm, die nunmehr gelähmt in einem Krankenstuhl an der Einladung anwesend war, die spanische Kommunistin Dolores Ibarruri, unter dem Namen "La Pasionada" bekannt, die rumänische Kommunistin Pauker, alles berühmte Namen in der kommunistischen Bewegung.

Genehmigen Sie, Herr Legationsrat, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

Salis

Salis!